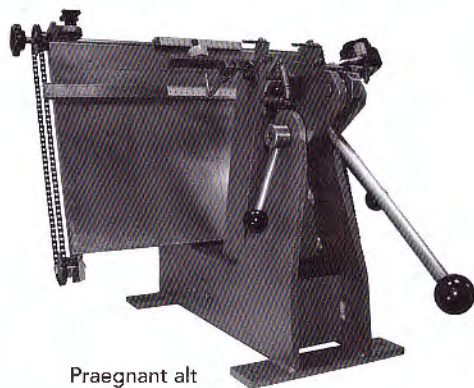


SCHMEDT – DIE WELT DES BUCHBINDENS

Tradition ist der Begriff, mit dem sich der Großhändler Schmedt in Hamburg am besten beschreiben lässt. Vor mehr als 100 Jahren, damals noch als Firma Dau & Comp., belieferte man Buchbinder in Hamburg und Norddeutschland mit dem notwendigen Material und Werkzeugen. Geliefert wurde damals mit der sog. „Schott'schen Karre“, einer einachsige Holzkarre.



Praegnant alt

Anfang des 20. Jh. übernahm der Urgroßvater des heutigen Inhabers Hans-Hinnark Schmedt die Firma Dau & Comp. Seitdem befindet sich die Firma im Familienbesitz. In den 1930er Jahren war es dann Käthe Schmedt, die Großmutter des heutigen Inhabers, die mit eiserner Hand das Unternehmen durch schwere Jahre der Wirtschaftskrise, des Zweiten Weltkriegs und des Wiederaufbaus führte. Die dritte Generation kam dann in Person des Vaters Hanns-Heinrich Schmedt in das Familienunternehmen. Verantwortlich für den Verkauf des Buchbindereibedarfs reiste er durch die Bundesrepublik und machte das Unternehmen in der Branche bekannt. Seine Mutter Käthe führte „zu Hause“ die Geschäfte.

Bei seinen Besuchen in den zahlreichen Buchbinderwerkstätten sah Hanns-Heinrich Schmedt, welche Probleme viele der Buchbinder beim Prägen von Bibliothekseinbänden mit den stets wechselnden Buchtiteln hatten. Dadurch angeregt, ersann der umtriebige „Erfinder“ mit einem Kollegen die Prägepresse PräGnant. Bei diesem Gerät geht der Zeilenwechsel schnell und man konnte nun auch „sehen“ was und wo man prägte. Die PräGnant wurde 1967 auf der Drupa erstmalig einer größeren Öffentlichkeit präsentiert und sie wurde zu einem bahnbrechenden Erfolg. Aus dem reinen Großhandel entwickelte sich nun auch noch ein Maschinenbau bei Schmedt. Fortan kümmerte sich Hanns-Heinrich Schmedt besonders auch um die handwerklichen Nöte der Buchbinder.

Und auf diese Weise entstanden weitere Maschinen: bspw. PräDeck und PräKant für das Deckenmachen. PräColl zum Klebebinden und schließlich die Einhängemaschine PräLeg und die Falzeinbrennpresse PräForm. Im Laufe der Zeit entstand damit eine Reihe von Maschinen, die alle die Vorsilbe „Prä“ erhielten. Das blieb bis heute das Markenzeichen der Hamburger Buchbindereimaschinen.



Familien-Foto v.l.n.r.: Maximilian, Ulrike, Hinnark und Konstantin Schmedt

In den 1970er Jahren wuchsen Großhandel und Maschinenbau und damit die Anforderungen an die Organisation im Unternehmen. Folgerichtig hielt mit Hans-Hinnark Schmedt die vierte Generation Einzug in das Unternehmen. Der heutige Inhaber war es dann auch, der Anfang der 1980er Jahre den Computer einführte und begann „Reklame“ für das Unternehmen zu machen. Es wurden Kataloge und – damals eine Neuheit in der Branche – Staffelpreislisten für Buchbindereibedarf gedruckt und herausgegeben.

Bald darauf trat auch der Bruder Hans-Jörn Schmedt in das Unternehmen ein. Er übernahm als Ingenieur die Leitung des inzwischen zu ansehnlicher Größe herangewachsenen Maschinenbaus und sorgte gemeinsam mit dem Vater für die Weiterentwicklung der Prä-Buchbindereimaschinen.

In den 1990er Jahren zog der Großhandel erstmals in ein eigenes Verwaltungsgebäude mit Lagerflächen in Hamburg. Das gab dem Handelsbereich einen weiteren Schub und förderte zudem die internationale Vernetzung, die den Vertrieb der Maschinen wesentlich voranbrachte. Mit der Drupa 1990 wurde dann erstmals eine computergesteuerte Prägemaschine, die Easymark – entwickelt und gebaut in den USA – vorgestellt und sehr erfolgreich in den Markt eingeführt. Von nun an wurden elektronische Steuerungen auch in den Bereich der „kleinen“ Buchbindereimaschinen eingesetzt.

Weiteres Wachstum erforderte 2002 die Erweiterung der Handelsflächen in Hamburg. 2003 konnte ein neues Gebäude wieder mit doppelter Grundfläche bezogen werden.

Wenige Jahre später, also bereits 2006, wurde es auch in dem traditionellen Maschinenbaubetrieb zu eng. Ein Neubau wurde in einem Gewerbegebiet in der Nähe von Lüneburg erstellt und im Jahr 2007 bezogen. In diesem großen und modernen Betriebsgebäude konnte die unbedingt notwendige Modernisierung der Fertigung durch die Neuanschaffung von

Der Veränderung des Kaufverhaltens entsprechend führte das Unternehmen auch einen Online-Shop ein, der mittlerweile auch schon in einer dritten Generation im Netz verfügbar ist und den Bedürfnissen nach barrierefreiem Einkauf rund um die Uhr entspricht. Dennoch lässt man es sich nicht nehmen, einen Katalog für die mehr als 10.000 Artikel herauszugeben. Und natürlich ist dieser Katalog ein Hardcover, das ist der Anspruch, den das Unternehmen an sich selbst hat. Weiterhin ist der Markt im Umbruch. Bibliotheken stellen umfassend auf die Nutzung von digitalen Medien um



CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen erfolgen. Mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigt Schmedt mittlerweile. Die 2010er Jahre waren gekennzeichnet von einem dramatischen Wandel in der Druck- und Bindeindustrie durch die Digitalisierung. Digitaldruck und Buchherstellung wuchsen zusammen und verlangten auch von Schmedt eine Neuausrichtung des Unternehmens, ohne die Traditionen über Bord zu werfen.

Wie schon sein Vater hatte Hans-Hinnark Schmedt immer das Ohr am Markt und war nahe bei seinen Kunden. Auf diversen Tagungen hatte er Kontakte zu deutschen und österreichischen Buchbindern und hörte so von Ihren Erfahrungen und Bedürfnissen. Aus dem Buch wurde das „Hardcover“ in dieser sich immer schneller drehenden Welt. Es war nun nicht mehr genug, sich alle 4 Jahre auf der Drupa die neuesten Trends in der Entwicklung anzuschauen, wenn man marktfähig bleiben wollte.

Deshalb entstand 2011 neben der Hauptverwaltung ein modernes Demo- und Trainingscenter mit allen Prä-Buchbindereimaschinen. Um die Integration von Digitaldruck und Buchherstellung deutlich zu machen, wurde eine Kooperation mit der japanischen Firma Ricoh eingegangen. In Hamburg konnte von nun an eine „digitale“ Buchfertigung von Kleinstauflagen live erlebt werden. Seitdem können sich Kunden jederzeit von den Möglichkeiten dieser Maschinen überzeugen – auch wenn keine Messe ansteht.

und die Buchbinderei verändert sich ständig. Das individuell gefertigte (Hardcover-) Buch hat einen nie dagewesenen Stellenwert. Und dies nicht nur als Fotobuch. Und das gibt vielen Buchbindereien herausfordernde, aber auch lohnende Betätigungsfelder. Hier ist aber vor allem das Besondere gefragt. Das verlangt auch von Schmedt als Zulieferer sich dieser Individualisierung zu stellen.

Und auch das wird gelebt. Neben einer deutlichen Ausweitung des Handelssortimentes auf den jetzigen vielfältigen Bedarf, der in immer kleineren Einzelmengen abgerufen wird, hat sich das Unternehmen auch im Maschinenbau wieder verstärkt auf die Unterstützung der kleinteiligen, handwerklichen Fertigung eingestellt. Es werden kleinere Versionen (XS-Reihe) der bewährten Modelle entwickelt um den heutigen Anforderungen auch dort gerecht zu werden.

Der Wahlspruch des Unternehmens: The World of Bookbinding ist somit keine Phrase und wird von Familie und Mitarbeitern auch gelebt.

Und damit das so bleibt, steht die 5. Generation bereits in den Startlöchern und bereitet sich darauf vor, das Familienunternehmen durch die Herausforderungen der Zukunft zu steuern.

Copyright für alle Fotos: Schmedt